

Interessante Neuigkeiten aus dem ÖBV-Dokumentationszentrum

Eine unschätzbare Hilfe für die Blasmusikforschung sind immer wieder Personen, die nicht nur aktive Musiker, Musiklehrer oder Kapellmeister sind, sondern sich auch im Besonderen für die Musikgeschichte interessieren und Material „retten“, das sonst höchstwahrscheinlich irgendwann einfach entsorgt worden wäre ...

Jürgen Sklenar, erfolgreicher Kapellmeister, Musiker und Musiklehrer, hatte bereits einmal mit dem Zeugnis von Anton Schober aus der Zwischenkriegszeit ein wertvolles Objekt als Scan zur Verfügung gestellt, das auch „Objekt des Monats“ war (siehe Blasmusikforschung Nr. 40 vom September/Oktober 2018). Dieses Mal hat uns Jürgen Sklenar dankenswerterweise historische Marschbücher aus der Donaumonarchie geschenkt, die auch als Objekt des Monats kurz vorgestellt werden und sicher noch Gegenstand weiterer Forschungen sein werden ...

Vor einigen Wochen meldete sich bei mir auch ein Herr Josef Ruetz, ein Nachfahre des Widmungsträgers des *Ruetz-Marsches* von Erwin Trojan. Momentan laufen die Forschungen noch, aber in einer der nächsten Ausgaben soll etwas Licht in die Entstehung dieses auch heute sehr häufig gespielten Marsches gebracht werden ...

Unsere aktuelle Präsentation und die vom Vorjahr verlängerte Sonderausstellung des Blasmusikmuseums in Oberwölz sind noch bis Ende Oktober zugänglich.

Friedrich Anzenberger

Objekt des Monats: Marschbücher aus der K. u. K. Zeit von Jürgen Sklenar

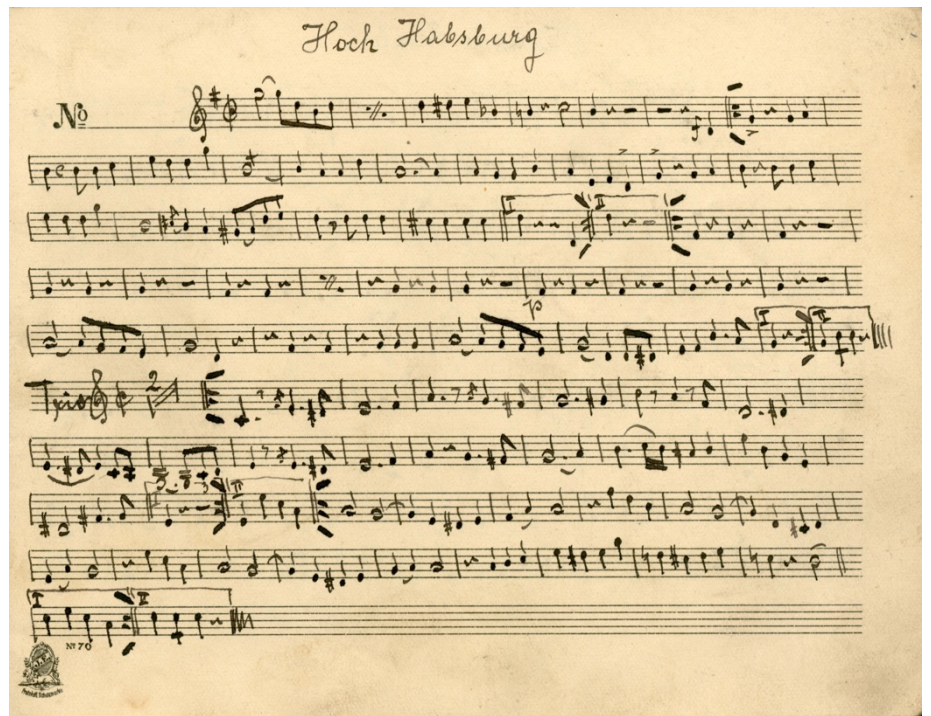


Jürgen Sklenar hat dem ÖBV-Dokumentationszentrum am 28. August 2019 ein Konvolut mit mehreren verschiedenen, teilweise unvollständigen Marschbüchern und einzelnen Notenblättern aus der Zeit der Donaumonarchie übergeben. Herzlichen Dank!

Darunter ist ein undatiertes und nicht vollständiges erhaltenes, aber original nummeriertes Marschbuch des 1. Flügelhorns (mit einzelnen Stimmen des 2. Flügelhorns) von Carl Rehm bzw. Johann Wichtl mit mehr als zwei Dutzend Märschen, das höchstwahrscheinlich dem K. u. K. Infanterie-Regiment Nr. 4 „Hoch- und Deutschmeister“ zuzurechnen ist.

Dafür sprechen jeweils mehrere Kompositionen der beiden Kapellmeister der Deutschmeister Josef Dubetz (1824-1900, Kapellmeister 1848-1860 und 1863-1879) und Anton Klemm (1844-1920, Kapellmeister 1879-1883; siehe Abbildung oben).

Besonders erwähnenswert ist auch ein weiteres Marschbuch des 2. Flügelhorns von Johann Mandl bzw. Anton Strell des K. u. K. Infanterie-Regiments Nr. 84 mit nahezu vier Dutzend Einträgen, teilweise datiert in das Jahr 1915 (Abbildung rechts, Marsch *Hoch Habsburg* von Johann Nepomuk Kral). Darüber hinaus enthält das Konvolut u. a. auch ein Marschbuch der 3. Es-Trompete von Anton Strell um 1915 und ein ungeordnetes Buch „Piston in Es“ von Anton Strell und Johann Wichtl, in dem auch Trauermärsche zu finden sind.



Friedrich Anzenberger

Edmund Patzke schrieb den *Salut à Luxembourg* – zum 175. Geburtstag des Militärkapellmeisters

Viele altösterreichische Militärkapellmeister dienten in den unzähligen Garnisonen der Donaumonarchie - einige wenige allerdings schafften auch den Sprung über die damaligen Landesgrenzen hinaus: dazu gehört auch Edmund Patzke, der die Militärmusik in Luxemburg nach österreichischem Vorbild aufbaute.

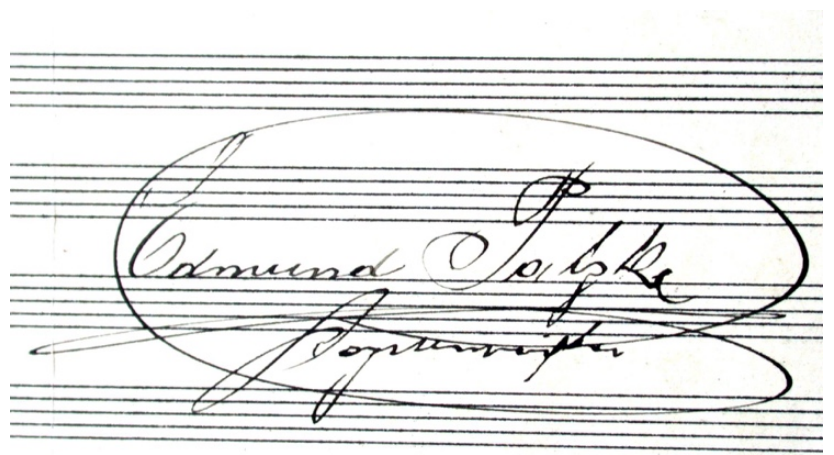


Edmund Patzke kam am 7. März 1844 in Niklasdorf (heute Mikulovice) im Kreis Freiwaldau (Frývaldov) bei Troppau (Opava) in Österreichisch-Schlesien zur Welt; der Ort liegt heute in der Tschechischen Republik. Er lernte zunächst Violine und Klarinette und rückte bereits am 16. Februar 1859 freiwillig zur Musik des 14. Infanterie-Regiments unter der Leitung des erfolgreichen Kapellmeisters und Komponisten Philipp Fahrbach sen. ein, wo er es bis zum Musikfeldwebel brachte.

Patzke nahm auch Musikunterricht bei Philipp Fahrbach sen., der in den Vierziger Jahren auch musikalischer Leiter der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 4 „Hoch- und Deutschmeister“ und zugleich einer der ersten erfolgreichen Tanzkomponisten war, der die Laufbahn des Militärdirigenten einschlug. Edmund Patzke setzte später seine Studien bei Prof. Heinrich (Generalbass und Harmonielehre) fort. Vom 1. Mai 1875 bis 31. August 1878 war Patzke dann Kapellmeister beim Infanterie-Regiment Nr. 14, das

nun in Linz stationiert war. Mit 1. September 1878 trat er zu „40ern“ in Krakau über, vom 1. Oktober 1889 finden wir ihn als Kapellmeister beim 12. Infanterie-Regiment in Komorn und Wien, danach diente er ab 1893 bei den „100ern“ in Krakau und Teschen (Österreichisch-Schlesien, heute Grenzstadt zwischen Polen und Tschechien). 1896 leitete Patzke noch für kurze Zeit als Nachfolger des bekannten Militärkapellmeisters Karl Komzák jun. die Musik der „84er“ in Wien, dann trat eine entscheidende Wende in seinem Leben ein.

Die luxemburgische Militärmusik sollte 1896 nach österreichischem Muster reorganisiert werden und Edmund Patzke wurde mit dieser Aufgabe betraut. So finden wir ihn ab 1. Jänner 1897 als Militärkapellmeister in Luxemburg. Daneben bildete er auch Musikschüler heran. Seine zahlreichen Auftritte am Paradeplatz sowie die Abonnementkonzerte machten ihn in Luxemburg sehr populär.



Aufgrund seiner Erfolge wurde Patzke mit Wirkung vom 1. Jänner 1899 zum königlich-luxemburgischen Hofkapellmeister ernannt. Er starb am 12. November 1903 in Luxemburg.

Die ersten gedruckten Kompositionen erschienen schon Anfang der 1880er Jahre in Krakau wie der *Patronesse-Walzer* op. 68, der Walzer op. 78 *Die ersten Blüten* und die *Idyll-Polka* op. 79. Während seiner Zeit bei den „40ern“ sind drei Märsche von Patzke nachweisbar: der dem Regimentsinhaber (1878-1893) Gottfried Graf Auersperg gewidmete *Auersperg-Marsch*, sowie zwei Märsche mit den Titeln *Fröhliche Jagd* und *Wie geht's dir?*. Bei den „12ern“ bedachte er das Offiziers-Korps mit seinem Marsch *Der Kaiser kommt*.

Weiters sind von Edmund Patzke noch der *Großherzog Adolphe-Marsch*, der *Ardennen-Marsch*, der *Hochzeits-Marsch*, der *Santa-Lucia-Marsch*, der *Thun-Hohenstein-Marsch* und der *Trautenauer Reiter-Marsch* bekannt. Außerdem hat er den *Blumenregen*, ein Charakterstück für Orchester und die Illustration *Es war einmal* komponiert. Erwähnenswert ist auch Patzkes Tongemälde in Ländler-Form *Aus Oesterreichs Alpen*, das auch von den „Hoch- und Deutschmeistern“ unter Ziehrer aufgeführt wurde. Die Musiksammlung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek besitzt außerdem eine autographe Blasmusikpartitur des Walzers *Trau schau wem* (aus der Operette *Waldmeister* von Johann Strauß Sohn) und die Originalhandschrift eines Streichquintetts mit Harfe von Patzke. Weitere Manuskripte sind im Archiv der Militärkapelle in Luxemburg zu finden.

Das erfolgreichste Werk von Edmund Patzke wurde der Marsch *Salut à Luxembourg* („Gruß an Luxemburg“), der auch heute noch gerne gespielt wird. Die Erstausgabe erschien bei Eberle in Wien; im Wiener Musikverlag Kliment gibt es eine Ausgabe für modernes Blasorchester. Ebenfalls heute noch erhältlich ist Patzkes *Imperator-Marsch*.

Elisabeth Anzenberger-Ramminger

(Abbildung der Erstausgabe des Marsches *Salut à Luxembourg* beim Musikverlag Eberle in Wien auf der nächsten Seite, Stimme des 1. Flügelhorns)

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Redaktion: Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes, c/o Dr. Friedrich Anzenberger, wissenschaftlicher Leiter, Weinheberplatz 1, A-3062 Kirchstetten, Österreich, E-Mail friedrich.anzenberger@blasmusik.at. Blasmusikforschung ist eine Online-Fachzeitschrift und steht kostenlos zum Download zur Verfügung. Alle Rechte, insbesondere des (auch auszugsweisen) Nachdrucks (auch auf elektronischem Wege) vorbehalten.

Eigentümer und Herausgeber: Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal an der Drau.

Richtung: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusikforschung und des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes.

Salut à Luxembourg.

Marsch.

1. Flügelhorn in B.

Edmund Patzke.

The musical score is written for the first Flügelhorn in B. It begins with a main melody in 2/4 time, marked *f* (forte) and *p* (piano). The melody consists of several lines of music, including a repeat section with first and second endings. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The Trio section, labeled "Trio.", begins with a new melody marked *f* and *p*, also in 2/4 time. It features a similar structure with first and second endings. The score concludes with a final melodic line.